



Zusammenfassung des Austauschtreffens zu fischereilichen Situation am Affolderner See am 13.01.2026

Als Pächter der Fischereirechte am Affolderner See lud der Naturpark Kellerwald-Edersee zu dem Treffen ein. Mit einer kleinen Gruppe von Anglern bestand seit dem Sommer 2025 ein reger Austausch über die fischereiliche Situation am Affolderner See, der mit diesem Treffen auf eine breitere Basis gestellt wurde.

Teilnehmer: Naturpark, 27 Angler, Vertreter des Nationalparks, von Uniper und der IG Edersee

Ziel der Veranstaltung war der Austausch zur aktuellen Situation des Gewässers sowie die Abstimmung möglicher Anpassungen im Bereich Fischerei, Nutzung und Organisation.

Aktuelle Situation

Der Affolderner See erfüllt eine Vielzahl von Funktionen. Neben seiner überregionalen Bedeutung für den Naturschutz, insbesondere dem Vogelschutz, dient er der Energieerzeugung, der Wasserwirtschaft sowie als Freizeit- und Angelgewässer. Diese unterschiedlichen Aufgaben haben Auswirkungen auf die Möglichkeiten am See zu angeln und sind in den meisten Fällen dem Angeln übergeordnet.

In den letzten zwei Jahren zeigte sich, dass die aktuelle Angelsituation im Vergleich zu den Vorjahren von eingeschränkten Angelzeiten, naturschutzfachlichen Vorgaben und einer insgesamt verschlechterten Wasserqualität geprägt ist. Diese wirkt sich insbesondere auf Salmoniden negativ aus. Gleichzeitig ist eine deutliche Zunahme von Hecht und Wels festzustellen, begünstigt durch Ruhezeiten im Winter und eine zunehmende Verkrautung des Gewässers. Als geeignete Besatzart wurde die Regenbogenforelle benannt, da sie mit den gegebenen Bedingungen besser zurechtkommt als die Bachforelle. Wirtschaftlich ist ein rückläufiger Absatz von Tages- und Jahresscheinen zu verzeichnen, was sich unmittelbar auf die Finanzierung des Fischbesatzes auswirkt.

Aus dieser Situation ergeben sich viele verschiedene Möglichkeiten die Situation für die Angler am Affolderner See zu verbessern, wobei der Naturpark nicht auf alle Möglichkeiten direkten Einfluss hat.

Ergebnisse und Vereinbarungen

Fischbesatz

Alle Angler sprechen sich eher für den Besatz von größeren Forellen aus. Aufgrund der stark gestiegenen Kosten wird dafür auch eine geringere Anzahl an Fischen in Kauf genommen. Ein erstes Gespräch mit unserem Fischlieferanten war erfolgreich, sodass für 2026 zunächst eine halbe Tonne 700-900g Fische reserviert wurden. Außerdem werden hauptsächlich Regenbogenforellen besetzt. Grundsätzlich orientiert sich die Besatzmenge an den Einnahmen aus den Angelscheinverkäufen. So sichert der Naturpark zu, 70-80% der Einnahmen in den Fischbesatz zu investieren. Für eine bessere Kalkulation werden die Jahresscheine im Februar günstiger angeboten.

Nahezu alle Angler (vgl. Bilder) sprechen sich außerdem für eine Angelpause von 7-10 Tagen nach den Besatzterminen aus, um den eingesetzten Fischen die Möglichkeit zu geben, sich an das Gewässer anzupassen. In dieser Zeit werden keine Scheine verkauft, Saisonscheininhaber sind zum Pausieren verpflichtet. Die Besatzzeitpunkte werden entsprechend frühzeitig kommuniziert.

Fang- und Nutzungsregelungen

Weniger und dafür größere Fische machen eine Anpassung der erlaubten Fangmengen erforderlich. Ab 2026 liegt die Fangmengenbegrenzung pro Jahr nur noch 30 Forellen und pro Tag bei 2 Forellen.



Während eine Verlängerung der Angelzeit über den 15. Oktober hinaus im NSG-Seebereich aus Naturschutzgründen nicht möglich ist, gibt es außerhalb des Nationalparks keine rechtliche Einschränkung. Für Saisonkarteninhaber bleibt sie daher bis zum 30. November geöffnet.

Information und Kommunikation

Alle Erlaubnisscheininhaber werden per E-Mail über Besitzmaßnahmen informiert. Die Webcam am Tosbecken soll per Link auf der Website eingebunden werden, sofern dies rechtlich und technisch möglich ist.

Infrastruktur

Die Verbesserung der Uferattraktivität für Angler soll in Abstimmung mit Uniper weiter geprüft werden. Der Bedarf an zusätzlicher Infrastruktur wurde festgestellt. (Mülleimer, frei geschnittene Angelplätze)

Schlussbemerkung

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die genannten Maßnahmen geeignet sind, die Fischerei am Affolderner See unter den bestehenden Rahmenbedingungen zu stabilisieren und zugleich den naturschutzfachlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Die vereinbarten Änderungen fanden überwiegend die Zustimmung der Angler oder wurden von diesen vorgeschlagen. Im Sinne eines guten Miteinanders sollten Verhaltensweisen, die gegen diese vereinbarten Regelungen wirken, aktiv angesprochen, oder an unsere Fischereiaufseher weitergegeben werden.

